

## Zahlen – Daten – Fakten

### Hintergrundinformationen zur Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft e. V. – BWKG

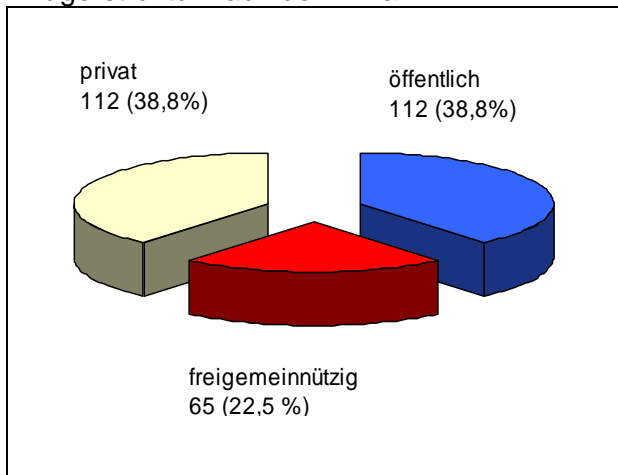
#### **Wer ist die BWKG?**

Die Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft e.V. ist ein Zusammenschluss von insgesamt 383 Trägern mit 234 Krankenhäusern, 373 Pflege- und 107 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, die über insgesamt 105.815 Betten verfügen. Sie wurde 1953 von den vier regionalen Krankenhausverbänden und -arbeitsgemeinschaften gegründet, die es damals auf dem Gebiet des heutigen Landes Baden-Württemberg gab. Die BWKG steht Einrichtungen unabhängig von deren Rechtsform und Trägerstruktur offen. Die Mitgliedschaft ist freiwillig.

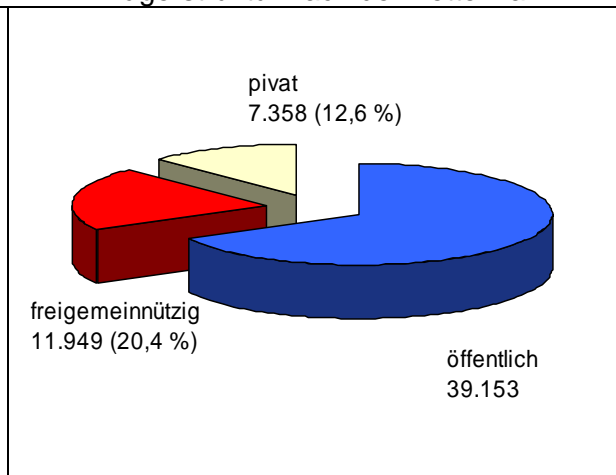
Die vorrangige Aufgabe der BWKG ist es, die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber dem Staat, den Krankenkassen und der Öffentlichkeit zu vertreten. Dabei reicht das Leistungsspektrum von der Erfüllung hoheitlicher Aufgaben über die Beratung der Mitglieder bis zur Bearbeitung grundsätzlicher Fragen des Gesundheitswesens.

**Eckdaten der stationären Einrichtungen in Baden-Württemberg  
Krankenhäuser 2009: Anzahl 289, Anzahl der Betten: 58.460**

Trägerstruktur nach der Anzahl

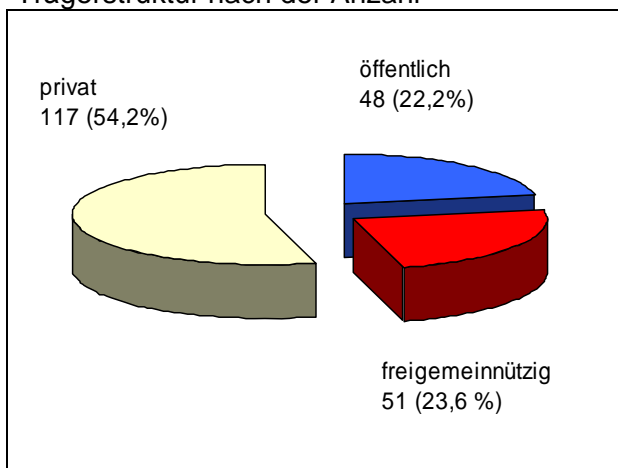


Trägerstruktur nach der Bettenzahl

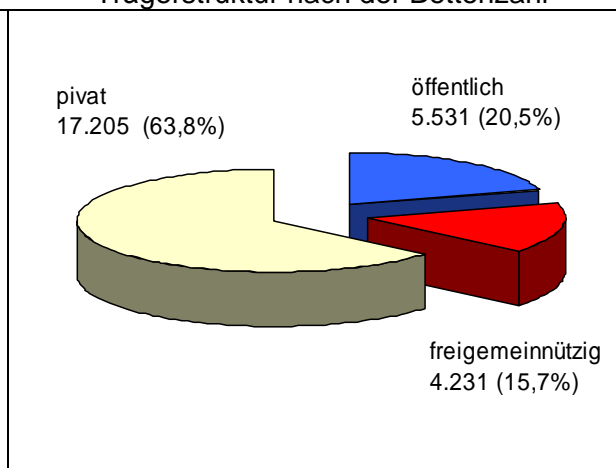


**Reha- und Vorsorgeeinrichtungen 2009: Anzahl 216, Anzahl der Betten: 26.967**

Trägerstruktur nach der Anzahl

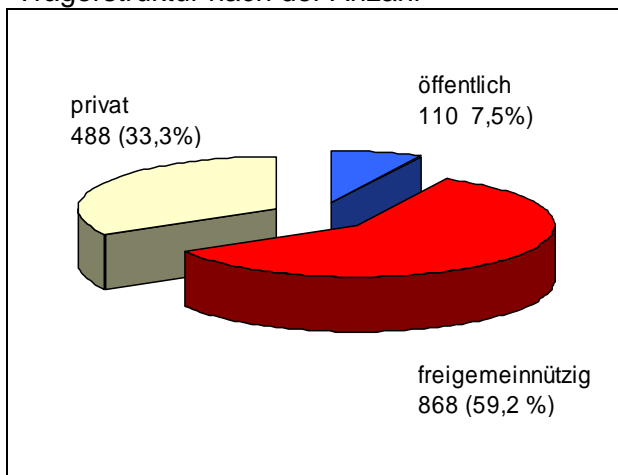


Trägerstruktur nach der Bettenzahl

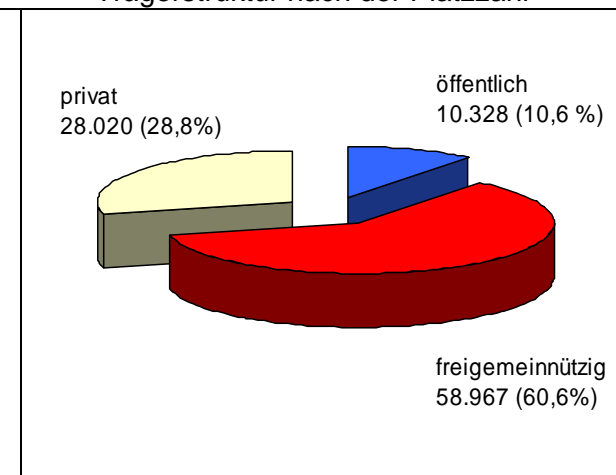


**Pflegeeinrichtungen 2009: Anzahl 1.466, Platzzahl: 97.315**

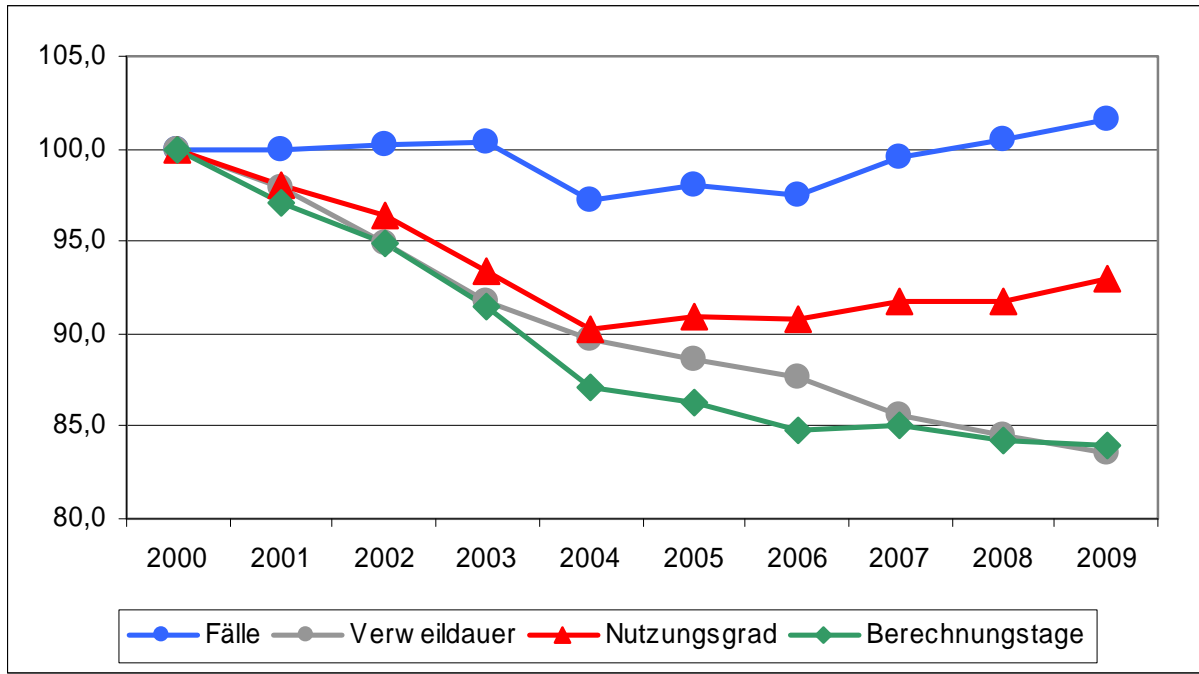
Trägerstruktur nach der Anzahl



Trägerstruktur nach der Platzzahl



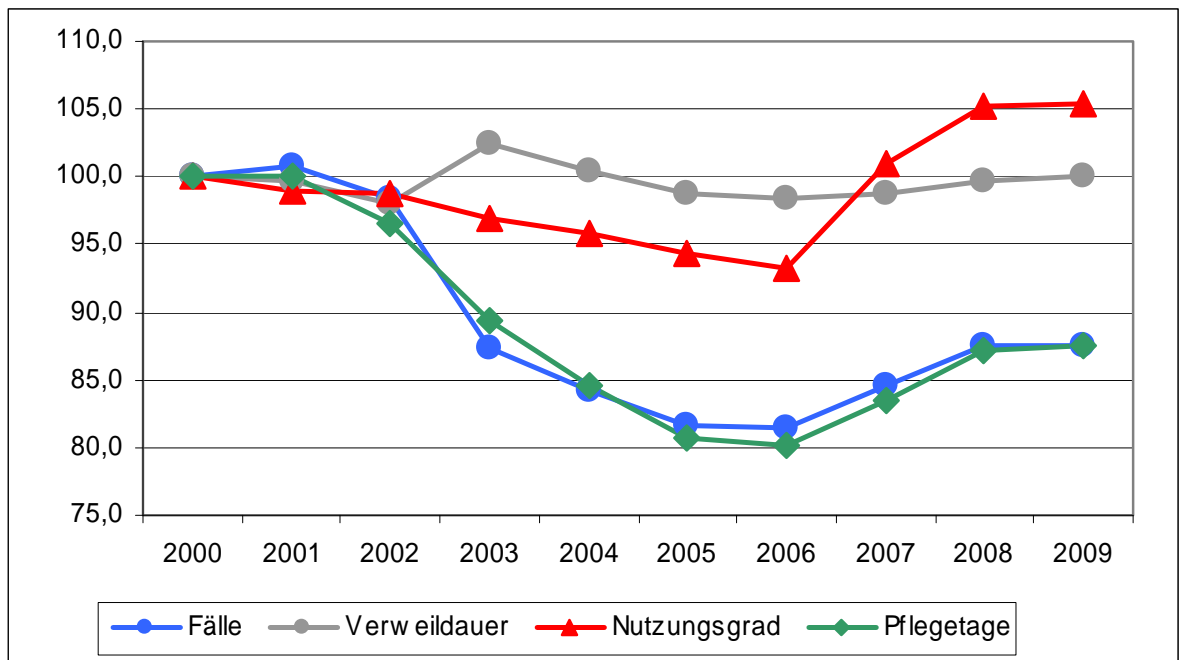
### Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Krankenhäuser in Baden-Württemberg seit 2000



Jahr	Fälle	Verweildauer	Nutzungsgrad	Berechnungstage
2000	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	100,0	97,9	98,0	97,0
2002	100,3	94,8	96,4	94,9
2003	100,3	91,8	93,3	91,5
2004	97,3	89,7	90,3	87,0
2005	98,0	88,7	90,9	86,3
2006	97,5	87,6	90,8	84,8
2007	99,6	85,6	91,7	85,1
2008	100,5	84,5	91,7	84,3
2009	101,6	83,5	93,0	84,0

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen

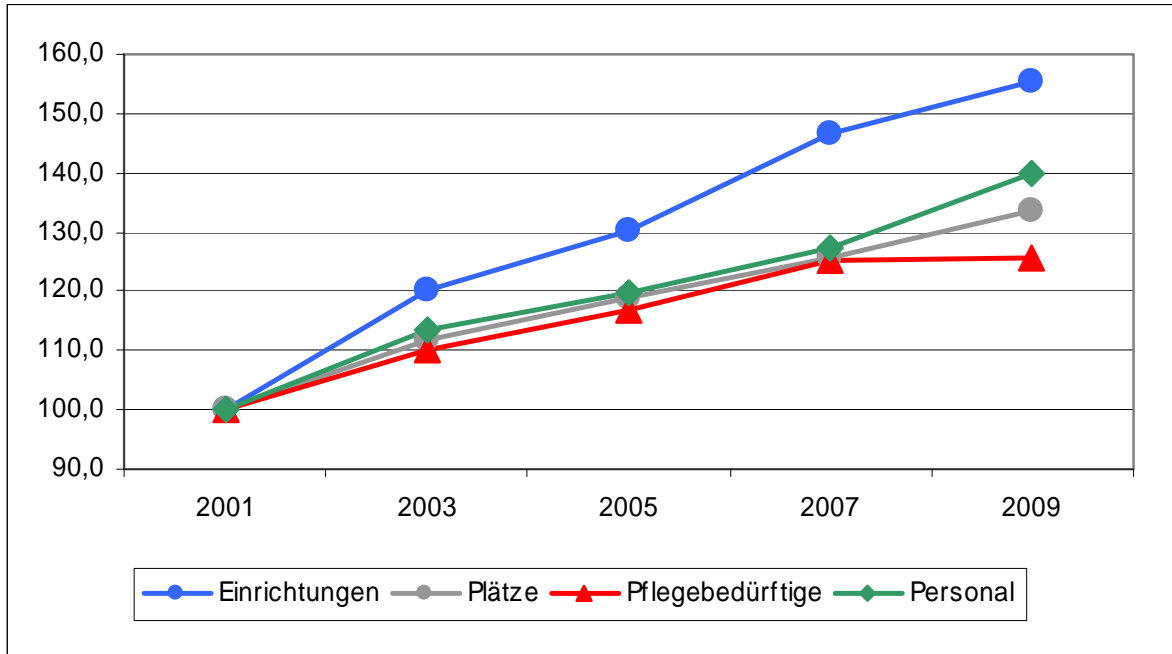
### Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Reha- und Vorsorgeeinrichtungen in Baden-Württemberg seit 2000



Jahr	Fälle	Verweildauer	Nutzungsgrad	Pflgetage
2000	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	100,7	99,6	98,9	100,1
2002	98,4	98,0	98,8	96,5
2003	87,4	102,4	96,8	89,4
2004	84,2	100,4	95,8	84,6
2005	81,7	98,8	94,3	80,7
2006	81,5	98,4	93,3	80,1
2007	84,5	98,8	101,1	83,4
2008	87,6	99,6	105,1	87,2
2009	87,6	100,0	105,4	87,5

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen

### Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Pflegeeinrichtungen in Baden-Württemberg seit 2001



Jahr	Anzahl der Pflegeheimplätze	Pflegebedürftige insgesamt	Pflegebedürftige in Heimen	Anteil des Pflege- und Betreuungspersonals am Gesamtpersonal
2001	100,0	100,0	100,0	100,0
2003	120,2	111,7	110,1	113,3
2005	130,1	118,9	116,9	119,7
2007	146,6	125,7	125,3	127,1
2009	155,3	133,7	125,4	140,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik erst ab 1999 (2-jährig), eigene Berechnungen

## Leistungspalette der BWKG

### Erfüllung gesetzlich auferlegter Aufgaben

- **Verträge:** Die BWKG ist Vertragspartner für die Verträge nach §§ 112, 115 und 115a SGB V sowie nach § 17c KHG. Die Verträge werden zwischen den Landesverbänden der Krankenkassen, der BWKG und teilweise auch der Kassenärztlichen Vereinigung abgeschlossen. Die BWKG ist weiter Vertragspartner für Verträge nach § 75 SGB XI, die zwischen den Verbänden der Leistungserbringer und der Kostenträger im Lande geschlossen werden. Darüber hinaus ist die BWKG Vertragspartner für Verträge nach § 79 SGB XII.
- **Landesweiter Basisfallwert:** Die BWKG vereinbart mit den Landesverbänden der Krankenkassen gemäß § 10 KHEntgG den landesweit geltenden Basisfallwert.
- **Ausbildungsfinanzierung:** Gemäß § 17a KHG vereinbart die BWKG mit den Landesverbänden der Krankenkassen das Verfahren zur Ermittlung des Finanzbedarfs für die Ausbildungsplätze und die Ausbildungsvergütungen sowie die Höhe des von allen Krankenhäusern zu erhebenden Ausbildungszuschlags. Die BWKG verwaltet den Ausgleichsfonds zur Finanzierung von Ausbildungsplätzen im Krankenhaus.
- **Landeskrankenhausausschuss:** Die BWKG wirkt bei grundsätzlichen Fragen der Krankenhausplanung, bei der Aufstellung des Krankenhausplanes und damit bei der Sicherung einer bedarfsgerechten, leistungsfähigen und wirtschaftlichen Krankenhausversorgung mit.
- **Landespflegeausschuss:** Zur Beratung in Fragen der pflegerischen Versorgung ist auf Landesebene beim Sozialministerium der Landespflegeausschuss gebildet. Die BWKG benennt hierzu Vertreter der Pflegeeinrichtungen, die vom Sozialministerium bestellt werden.
- **Schiedsstellen:** Zur Konfliktlösung bei Pflegesatzverhandlungen und in anderen Angelegenheiten sind Schiedsstellen vorgesehen. Die BWKG übernimmt turnusmäßig die Geschäftsführung von Schiedsstellen und bestellt Vertreter. Dazu gehören die Schiedsstellen nach §§ 18a KHG und 114 SGB V sowie der Schlichtungsausschuss nach § 17c KHG für Konfliktlösungen zwischen Krankenhäusern und Krankenkassen. Die Schiedsstellen nach § 76 SGB XI und § 80 SGB XII sind für die Konfliktlösung im Bereich der Pflegeheime und Behinderteneinrichtungen zuständig.

### Vertretung der Einrichtungsinteressen gegenüber dem Staat und anderen Institutionen

- Stellungnahmen zu Gesetzentwürfen.
- Initiativen für Gesetzgebungsverfahren.
- Gedankenaustausch mit Politikern und öffentlichen Stellen zu gesundheits- und sozialpolitischen Fragen.
- Mitwirkung in Gremien anderer Verbände und Institutionen.

### Informationen und Dokumentation

- Aktuelle, umfassende Unterrichtung auf dem Gebiet des Gesundheits- und Sozialwesens durch Mitteilungen, Rundschreiben und Dokumentationen.

### **Unterstützung der Mitglieder**

- Informationen zur Betriebsführung (Dienst- und Arbeitsrecht, Pflegesatzrecht und Gebührenwesen, Bedarfsplanung, Investitionsfinanzierung, Wirtschaftlichkeitsprüfungen, Kosten- und Leistungsrechnung, EDV, Organisation, Datenschutz u.a.).
- Teilnahme an den Pflegesatzverhandlungen und bei Anhörungsverfahren der Pflegekassen nach MDK-Prüfungen im Pflegeheimbereich.
- Aufbau und Pflege von Internetführern.

### **Gestaltung vertragsrechtlicher Rahmenbedingungen**

- Beratungs- und Formulierungshilfen für Chefarzt-, Belegarzt- und Konsiliararztverträge sowie für Allgemeine Vertragsbedingungen.
- Musterheimverträge für Pflegeeinrichtungen.
- Rahmenverträge für die pflegerische Versorgung in der Alten- und Behindertenhilfe.
- Landesverträge mit den Kostenträgern und der Kassenärztlichen Vereinigung.

### **Zentrale betriebswirtschaftliche Dienste und Empfehlungen**

- Durchführung und Auswertung von Betriebsvergleichen (Benchmarking) für die Mitgliedseinrichtungen.
- Unterstützung bei der Pflegesatzkalkulation.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

- Durchführung von Pressekonferenzen.
- Beantwortung von Presseanfragen.
- Mitteilungen an Presse, Rundfunk und Fernsehen.
- Kontakte zu Vertretern der Medien, Universitäten, Fachhochschulen und Institute.

### **Schulung, Fort- und Weiterbildung**

- Durchführung von Schulungen zu ausgewählten Problemen der Mitglieder.
- Erfahrungsaustausch für ambulante Pflegedienste.
- Mitwirkung bei den Fortbildungsveranstaltungen des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands und der Führungsakademie Baden-Württemberg.
- Veranstaltung der BWKG-Fachtage für Rehabilitationseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Eingliederungshilfe.
- Seminare in Zusammenarbeit mit der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Baden-Württemberg.

### **Qualitätssicherung**

- Betrieb der Geschäftsstelle zur Qualitätssicherung im Krankenhaus (GeQiK<sup>®</sup>).
- Koordinierung von Qualitätssicherungsmaßnahmen.
- Kooperationspartner für das Qualitätssiegel für Pflegeheime (IQD).

### **Krebsregistrierung**

- Betrieb der Klinischen Landesregisterstelle (KLR) im Rahmen des Krebsregisters.
- Verarbeitung der gemeldeten Daten von Tumorpatienten.
- Unterstützung der einrichtungsübergreifenden landesweiten onkologischen Qualitätssicherung.